

TAGBLATT

St.Gallen: 21. April 2009, 01:03

Frauensache Bahnhofplatz

Die Frauenorganisation Lares hat die Wettbewerbsarbeiten nach Gender-Kriterien beurteilt. Das Siegerprojekt Akari erhält von den Fachfrauen gute Noten.

«Architektur und Planung sind Männerdomänen», heisst es bei der Organisation Lares. Deshalb setzt sie sich dafür ein, dass auch Frauen bei grossen Bauvorhaben ein Wörtchen mitreden können. So auch bei der Neugestaltung des St. Galler Bahnhofplatzes – nach dem Bahnhof Bern und der Fachhochschule in Olten das dritte Pilotprojekt unter Mitwirkung von Lares.

Drei Fachfrauen – Raum- und Verkehrsplanerin Patricia Wenk, Geographin Andrea Meier und Stadtplanerin Rita Nassen – standen der Jury als beratendes Gremium zur Seite. Sie hatten den Auftrag, die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten nach eigens erarbeiteten Gender-Kriterien zu beurteilen. Zudem war die Fachgruppe mit Patricia Wenk auch in der Jury vertreten.

Vom Teenager bis zum Touristen

Ziel der Begleitung von Lares war es, die Wettbewerbsprojekte vor allem auf ihre Alltagstauglichkeit zu analysieren. Nicht nur die Bedürfnisse von Frauen wurden dabei berücksichtigt, sondern die Anforderungen all jener, die den Bahnhofplatz nutzen – vom Teenager bis zum Touristen.

Im Vordergrund standen bei der Beurteilung die Themen Sicherheit, Orientierung, Mobilität, Aufenthalt und Kommunikation. Dabei haben die Fachfrauen ein besonderes Augenmerk auf einen sicheren Platz gerichtet, wie aus dem Projektschlussbericht hervorgeht. «Personen, die sich an öffentlichen Plätzen unwohl fühlen, sind in ihrer Mobilität und der Teilnahme am öffentlichen Leben eingeschränkt», begründen die Expertinnen. Und sie fordern daher für den Bahnhofplatz unter anderem eine ausreichende Beleuchtung, übersichtliche Aufenthaltsbereiche, Sauberkeit und ein «gepflegtes Erscheinungsbild».

Lob und Kritik für Siegerprojekt

Das Siegerprojekt Akari erfüllt viele dieser Anforderungen. Die Fachfrauen loben etwa die beleuchtete Empfangshalle zwischen Bahnhofsgebäude und Rathaus sowie die «hohe Aufenthaltsqualität». Sie listen aber auch eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen auf. Beispielsweise empfehlen sie eine «freundliche» Beleuchtung in den Unterführungen sowie Rolltreppen bei der neuen Empfangshalle. Diese seien für Menschen mit eingeschränkter Mobilität «absolut notwendig». Sarah Gerteis

Weitere Artikel zu diesem Thema :

Braucht es die Gender-Sicht?

Morgen Mittwoch, 19 Uhr, findet in der St. Galler Hauptpost eine Podiumsdiskussion mit dem Titel «Wettbewerbsarbeiten zum Bahnhofplatz St. Gallen aus Gender-Sicht» statt.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.